

Fragen zur Deckungsbeitragsrechnung

Die Kennzeichnungen bei den Antworten bedeuten:

richtig (+)
falsch (-)

1. Fixkosten
 - sind immer Gemeinkosten; (-)
 - sind immer Einzelkosten; (-)
 - können im Zeitablauf variable sein. (+)
2. Fixe Kosten sind Kosten, die
 - Einfluss auf die langfristige Verfahrenswahl haben; (+)
 - bei einer Beschäftigungsänderung kurzfristig konstant bleiben; (+)
 - Einfluss auf langfristige Programmentscheidungen haben. (+)
3. Die Gesamtkostenkurve ist linear; dann verläuft die Kurve der variablen Stückkosten
 - parallel zur Abszisse, deckungsgleich mit der Grenzkostenkurve; (+)
 - parallel zur Abszisse, oberhalb der Granzkostenkurve; (-)
 - linear ansteigend bis zur Kapazitätsgrenze. (-)
4. Die Gesamtkostenkurve ist s-förmig, dann verläuft die Kurve der
 - Grenzkosten linear ansteigend bis zur Kapazitätsgrenze; (-)
 - Gesamten Stückkosten zunächst fallend, sodann steigend, also u-förmig; (+)
 - Variablen Stückkosten wie die der gesamten Stückkosten, jedoch um den Betrag K_f (gesamter Fixkostenblock) nach unten verschoben. (-)
5. Die Deckungsbeitragrechnung hat gegenüber der Vollkostenrechnung den Vorteil,
 - Dass man die Stückkosten einer Leistungseinheit (k) errechnen kann; (-)
 - Dass man auf die Umlage nicht zurechenbarer Kosten grundsätzlich verzichtet; (+)
 - Dass man die variablen Stückkosten einer Leistungseinheit errechnen kann. (+)
6. Die Vollkostenrechnung hat gegenüber der Teilkostenrechnung den Nachteil, dass
 - eine gewinnmaximierende Programmplanung schwierig oder unmöglich ist; (+)
 - eine Abrechnung staatlicher Aufträge gemäß LSP unmöglich ist; (-)
 - man zu Fehlentscheidungen bei der Beurteilung von Marktpreisen kommen kann. (+)

7. Im Rahmen einer Teilkostenrechnung
- wird der Betriebserfolg stets in der Weise ermittelt, dass die Fixkosten außer Ansatz bleiben; (-)
 - kann eine Rangfolge der Förderungswürdigkeit der Produkte mit Hilfe von Deckungsbeiträgen aufgestellt werden; dabei gelangt man unter Umständen zu verschiedenen Rangfolgen, je nachdem, ob die Favoritenliste mit Hilfe der Entscheidungsregel „absoluter Stückdeckungsbeitrag“ (d) oder „Gesamtdeckungsbeitrag einer Produktart“ (D) aufgestellt wird; (+)
 - kann eine Rangfolge der Förderungswürdigkeit der Produkte mit Hilfe von Deckungsbeiträgen aufgestellt werden; dabei gelangt man unter Umständen zu verschiedenen Rangfolgen, je nachdem, ob die Favoritenliste mit Hilfe der Entscheidungsregel „absoluter Stückdeckungsbeitrag“ (d) oder „relativer Stückdeckungsbeitrag“ (d_r) aufgestellt wird. (+)
8. Die Preisuntergrenze für ein bestimmtes Erzeugnis liegt
- kurzfristig bei dessen gesamten Stückkosten; (-)
 - kurzfristig bei dessen variablen Stückkosten; (+)
 - langfristig bei dessen Deckungsbeitrag. (-)
9. Der Deckungsbeitrag einer Leistungseinheit
- errechnet sich als absoluter Stückdeckungsbeitrag aus dem Stückpreis abzüglich anteiliger Fixkosten; (-)
 - errechnet sich als absoluter Stückdeckungsbeitrag aus dem Stückpreis abzüglich variabler Stückkosten; (+)
 - kann absolut mit der Dimension DM/LE oder relativ als Prozentwert ermittelt werden. (+)
10. Im Rahmen der Programmoptimierung
- sind drei verschiedene Beschäftigungssituationen im Betrieb zu unterscheiden; (+)
 - wird das Programm in dem Sinne optimal zusammengestellt, dass die betrieblichen Kapazitäten in den verschiedenen Abteilungen mit maximaler Auslastung genutzt werden; (-)
 - wird das Programm so zusammengestellt, dass die Summe aller Deckungsbeiträge, vermindert um die Fixkosten, maximiert wird, wobei bestimmte Nebenbedingungen zu beachten sind. (+)
11. Beim Vorliegen eines einzigen innerbetrieblichen Kapazitätsengpases erfolgt die
- Programmoptimierung unter Berücksichtigung der Bruttostückgewinne; (-)
 - Programmoptimierung unter Berücksichtigung der Nettostückgewinne; (-)
 - Programmoptimierung unter Berücksichtigung der spezifischen Deckungsbeiträge. (+)

12. Im Rahmen der produktionsmäßigen Verknüpfung verschiedener Erzeugnisse
- spricht man von unabhängiger Produktion, wenn bei der Erzeugung eines Gutes A mit technischer Notwendigkeit mindestens ein weiteres Gut anfällt; (-)
 - liegt Koppelproduktion vor, wenn die Erstellung eines Gutes automatisch dazu führt, dass mindestens ein weiteres Gut anfällt; (+)
 - liegt gemeinsame Produktion vor, wenn bei der Produktion von zwei oder mehr Gütern mindestens ein dauerhafter Produktionsfaktor gemeinsam genutzt wird. (+)
13. Bei der linearen Produktion besagt/besagen die
- Nichtnegativitätsbedingungen, dass nur positive Deckungsbeiträge vorkommen dürfen; (-)
 - Zielfunktion, dass maximale Stückdeckungsbeiträge verlangt sind; (-)
 - Absatzhöchstmengen, dass ein zusätzliches Angebot den Marktpreis sinken lassen könnte. (+)
14. Bei der Programmoptimierung sind bestimmte Rahmenbedingungen zu beachten, wobei
- die Absatzrestriktion (Absatzhöchstmenge) durch die produktionstechnisch vorgegebene Kapazität der betrieblichen Teilbereiche bestimmt wird; (-)
 - Mindestmengen auch bei Artikeln mit negativem Deckungsbeitrag zu fertigen sind, falls im Rahmen verbundener Nachfrage Folgegeschäfte mit entsprechend hohen Deckungsbeiträgen bei anderen Produkten getätigt werden können; (+)
 - eine Mindestmenge für Produkt A eine gleich hohe Mindestmenge für B erforderlich macht, falls A und B als Kuppelprodukte im Verhältnis 1:1 gefertigt werden. (+)
15. Der spezifische Deckungsbeitrag ist
- die Differenz zwischen Stückpreis und variablen Stückkosten; (-)
 - der Quotient aus Stückdeckungsbeitrag und Stückpreis; (-)
 - der Quotient aus Stückdeckungsbeitrag und Engpassbelastung je Leistungseinheit; (+)
16. Das Ziel der linearen Optimierung ist stets die
- Minimierung einer Zielfunktion; (-)
 - Maximierung einer Zielfunktion; (-)
 - Maximierung oder Minimierung einer Zielfunktion; (+)
17. Bei der linearen Optimierung
- genügt es, wenn die Zielfunktion eine Funktion erster Ordnung ist; (-)
 - genügt es, wenn die Nebenbedingungen Gleichungen erster Ordnung sind; (-)
 - müssen Zielfunktion und Nebenbedingungen Gleichungen erster Ordnung sein. (+)

18. Bei einem Betrieb, der eine stufenweise Fixkostendeckungsrechnung durchführt,
- wird stets auch eine Deckungsbeitragsrechnung erstellt; (+)
 - wird eine langfristige Planung bezüglich der Fixkosten vorgenommen; (+)
 - werden die Erzeugnisgruppenfixkosten den Erzeugnisgruppen zugerechnet. (+)
19. Bei einem Betrieb, der eine stufenweise Fixkostendeckungsrechnung durchführt,
- entfällt die Notwendigkeit, eine Deckungsbeitragsrechnung zu erstellen; (-)
 - werden die Bereichsfixkosten den Produktgruppen zugerechnet; (-)
 - werden die Unternehmungsfixkosten auf die Produkte verteilt. (-)
20. Bei der Wahl des optimalen Produktionsverfahrens
- sind immer nur variable Kosten entscheidungsrelevant; (-)
 - sind immer nur fixe Kosten entscheidungsrelevant; (-)
 - sind variable Kosten und (in manchen Entscheidungssituationen) zusätzlich fixe Kosten entscheidungsrelevant. (+)
21. Bei Entscheidungen über Eigenfertigung oder Fremdbezug
- ist bei kurzfristiger Betrachtung das kostenrechnerische Instrumentarium anzusetzen; (+)
 - ist bei langfristiger Betrachtung das investitionsrechnerische Instrumentarium einzusetzen; (+)
 - kommt man mit Hilfe der spezifischen Mehrkosten bei Produktionsverlagerung zum optimalen Ergebnis, wenn es sich um eine kurzfristige Planung mit einem einzigen Kapazitätsengpass handelt. (+)
22. Umsatzmaximierung bedeutet
- stets gleichzeitig Gewinnmaximierung; (-)
 - Gewinnmaximierung, wenn ausschließlich fixe Kosten auftreten; (+)
 - Gewinnmaximierung, wenn ausschließlich variable Kosten auftreten. (-)
23. Die langfristige Preisuntergrenze
- ist der Preis, der nach dem Vollkostenprinzip gebildet wird; (+)
 - ist der Preis, der nach dem Teilkostenprinzip gebildet wird; (-)
 - darf im praktischen Fall niemals unterschritten werden, da sonst Verluste drohen. (-)
24. Die stufenweise Fixkostendeckungsrechnung
- ist nur im Industrieunternehmen anwendbar; (-)
 - ist nur im Handelsunternehmen anwendbar; (-)
 - ist branchenunabhängig anwendbar. (+)

25. Teilkosten sind
- nach Kostenarten gegliederte Kosten; (-)
 - nach Kostenstellen gegliederte Kosten; (-)
 - von den Gesamtkosten nach bestimmten Kriterien abgetrennte Kostenteile. (+)
26. Die Teilkostenrechnung
- kennt keine Kostenartenrechnung; (-)
 - kennt keine Kostenstellenrechnung; (-)
 - verrechnet bestimmte Kostenteile nicht auf die Kostenträger. (+)
27. Die Deckungsbeitragsrechnung
- spaltet alle Kosten in fixe und beschäftigungsvariable auf; (+)
 - ermöglicht eine im Vergleich zur Vollkostenrechnung bessere Einsicht in die Gewinnsituation der Produkte mit Produktgruppen; (+)
 - ermöglicht die Ermittlung von kurzfristigen Preisuntergrenzen. (+)